



SEIT 1957

**Die Europäische Union feiert Geburtstag :
50 Jahre „Römer Verträge“**

Am 25. März 2007 jährt sich zum fünfzigsten Mal der Tag, an dem in Rom die Verträge zur Gründung der „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ (EWG) und der „Europäischen Atomgemeinschaft“ (EURATOM) – bekannt auch als die „Römer Verträge“ – von den Regierungsvertretern Belgiens, Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Luxemburgs und der Niederlande unterzeichnet wurden.

Details zu den Verträgen

Die EWG trat am 1. Jänner 1958 in Kraft und ruht auf zwei Säulen: der Zollunion sowie der Wirtschaftsunion. Durch die Zollunion wurden die Binnenzölle für den gesamten Warenverkehr innerhalb der Gemeinschaft abgebaut und ein gemeinsamer Außenzoll gegenüber Drittstaaten errichtet. Durch die Wirtschaftsunion und ihre Institutionen (vor allem Kommission und Rat, aber auch Wirtschafts- und Sozialausschuss sowie dem Europäischen Parlament, das allerdings zunächst nur eine „Versammlung“ ohne Rechte war) wollten die sechs Gründerstaaten eine gemeinsame Wirtschaftspolitik für den gesamten EWG-Raum verwirklichen: eine Zoll- und Handelspolitik, Konjunktur- und Währungspolitik, Verkehrspolitik, vor allem aber Agrarpolitik.

Während der EWG-Vertrag die Errichtung der Zollunion in allen Einzelheiten bestimmte, regelte er die gemeinsame Wirtschaftspolitik aber nur in ganz groben Zügen. Er ist also nur ein Rahmenvertrag für die Wirtschaftspolitik und musste durch einzelne Gesetze (Richtlinien und Verordnungen) konkretisiert werden.

Mit Euratom betraten die Gründerväter der EU Neuland. Gemäß der Präambel des Euratom-Vertrages waren die Gründerstaaten entschlossen, „die Voraussetzungen für die Entwicklung einer mächtigen Kernindustrie zu schaffen, welche die Energieerzeugung erweitert, die Technik modernisiert und auf zahlreichen anderen Gebieten zum Wohlstand der Völker beiträgt“.

Infolge der Entwicklung der Kernindustrie und der abnehmenden Akzeptanz der Kernenergie blieb Euratom jedoch weit hinter den Erwartungen zurück.

Mit der Unterzeichnung dieser Verträge entstand unsere europäische Familie. Sowohl der EWG-Vertrag als auch der Euroatom-Vertrag haben keine zeitliche Begrenzung und sind daher nach wie vor in Kraft. Durch den Vertrag von Maastricht über die Europäische Union wurde der EWG-Vertrag umbenannt und durch den Vertrag von Amsterdam aktualisiert. Durch den EG-Vertrag wurde die Europäische Gemeinschaft gegründet. Er gehört zu den primären Rechtsquellen innerhalb des Europarechts und stellt bis heute die rechtliche Grundlage des Zusammenlebens in der EU dar.

Fünfzig Jahre sind jetzt vergangen - und wir kommen einander noch immer näher. Trotz bleibender Verschiedenheit in Kultur, Sprache und Traditionen stützt sich unsere Einheit auf

gemeinsame Werte: Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Achtung der Menschenrechte und Gleichheit. Nach diesen fünfzig Jahren haben wir viel zu feiern.

Frieden und Stabilität

Noch nie zuvor in der Geschichte gab es zwischen Ländern, die heute zur EU gehören, fünfzig Jahre keinen Krieg. Der Integrationsprozess und die Erweiterung von sechs auf 27 Länder haben dazu wesentlich beigetragen. Gleichzeitig wurde die EU zu einer friedensstiftenden Kraft in der Welt.

Freiheit und Demokratie

Demokratie ist einer unserer zentralen gemeinsamen Werte. Ein anderer ist die Freiheit, die die EU noch stärker verankert hat, indem sie sie durch neue Freiheiten ergänzte – neben den Freiheiten für Dienstleistungen und Kapital auch die Freiheiten für Personen und Waren, sich über unsere Binnengrenzen hinweg zu bewegen. Wir können mit geringerem bürokratischen Aufwand in einem anderen Land der EU studieren, arbeiten und leben und sind im jeweiligen Gesundheits- und Sozialsystem gedeckt. Die Grenzkontrollen sind auf ein Minimum beschränkt (wir benötigen kaum noch einen Reisepass).

Wohlstand

Der Lebensstandard und die soziale Sicherheit der EU-Bürger gehören zu den höchsten der Welt. Dafür steht Europa, einen Ausgleich zwischen wachsendem Wohlstand und dem europäischen Sozialmodell zu schaffen, sowohl innerhalb der EU, als auch außerhalb. Die gemeinsame Wirtschaftskraft hat zu weltweiter Verantwortung geführt, der die EU durch ihre Handels- und Hilfspolitik gerecht werden möchte.

Arbeitsplätze und Wachstum

Durch unsere Zusammenarbeit ist ein Binnenmarkt gewachsen - die größte Freihandelszone der Welt, eine gemeinsame Währung für die meisten EU-Bürger und gemeinsame Umweltschutz- und Produktsicherheitsnormen. Dieser Markt wiederum hat Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum entstehen lassen, und die Konsumenten können zwischen immer mehr Waren und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen wählen.

Diese großartigen Erfolge sind es wert, gefeiert zu werden. Aber es geht uns nicht nur um die Vergangenheit. Uns bietet sich auch die einzigartige Gelegenheit, die Gegenwart besser zu verstehen und in die Zukunft zu schauen - darüber zu diskutieren, welches Europa wir gemeinsam gestalten wollen.

Ein solcher Geburtstag verdient mehr als eine eintägige Feier. Daher finden in ganz Europa ein Jahr lang die verschiedensten Veranstaltungen statt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

http://europa.eu/50/index_de.htm